

Einblicke in Eiderstedts Geschichte

Der stattliche Haubarg Wulfenbüll und das Schulwesen der Halbinsel stehen im Mittelpunkt zweier neuer Bücher des Heimatbunds

GARDING Die 400-jährige Geschichte eines Gutes in der Tetenbüller Marsch hat Renate Holz in einem neuen Band der Reihe Eiderstedter Hefte dokumentiert. Im Mittelpunkt der Betrachtungen in dem vom Heimatbund der Landschaft Eiderstedt (HLE) herausgegebenen Buch steht der 1698 errichtete Hau-

„Auf Eiderstedt gab es schon früh eine hoch stehende Kultur und ein entsprechendes Bildungsniveau.“

Johann-Albrecht Janzen
Autor

burg Wulfenbüll. Das stattliche Bauwerk wurde im Gegensatz zu den überwiegend in Erbfolge bewirtschafteten Höfen der Halbinsel mehrfach verpachtet und galt später als Symbol des bäuerlichen Wohlstandes. Das Mauerwerk zierte innen wie außen Reliefplatten, Büsten und Medaillons mit Köpfen aus Sandstein. Die Plastiken aus der Zeit der Renaissance stammten von einem früheren Hof, der zuvor auf der Warft in der Nähe von Tetenbüll stand. Nach dem Abriss von Wulfenbüll 1973 gelangten die Kunstobjekte auf Umwegen in den Fundus des Schlosses vor Husum.

„Das Buch wurde mit Herzblut geschrieben“, sagte Sönlich Volquardsen, Ehrenmitglied des HLE, der in Vertre-

tung für die Autorin die Abhandlung im Alten Rathaus in Garding vorstellte.

Unter den zahlreichen Gästen der Veranstaltung begrüßt der Vorsitzende des Vereins, Hans Meeder, auch Johann-Albrecht Janzen. Der frühere Pastor von Koldenbüttel hat ein umfangreiches Werk über die Geschichte des Eiderstedter Schulwesens verfasst, das ebenfalls präsentiert wurde. Es wird als zehnter Band in der Reihe „Blick über Eiderstedt“ vom Heimatbund herausgegeben. „Wir haben hier ein grundlegendes Werk unserer Kulturgeschichte vorliegen“, sagte Meeder und dankte dafür dem Pensionär im „Unruhestand“ sowie seinen Helfern. In Anwesenheit

des Bürgermeisters von Koldenbüttel, Detlef Honnens, würdigte er die Unterstützungen durch die Gemeinde und die Kirchengemeinde des Dorfes sowie die der Stiftungen Nordfriesland, Tetens (Welt), Hans-Uwe Carstens (Garding) und Johann van Wouwer (Husum).

„Auf Eiderstedt gab es schon früh eine hoch stehende Kultur und ein entsprechendes Bildungsniveau“, sagte der Autor. So habe er bei seinen dreijährigen Recherchen im Landesarchiv Unterlagen gefunden, nach denen bereits 1443 in Vollerwiek Unterricht stattfand und um 1590 in Westerhever eine Rechenschule existierte. In anderen Landesteilen sei das erst 200 Jahre spä-

ter der Fall gewesen. Emotional habe ihn oft der soziale Hintergrund der Kinder berührt. Viele hätten infolge der Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft, Mitte des 19. Jahrhunderts, kein Geld für Lehrmittel gehabt. Janzens besonderer Dank für Ansporn und Unterstützung galt Fiete Pingel vom Nordfriisk Instituut in Bredstedt sowie Matthias Knutzen. Der Gardinger hat als Ehrenamtler beim Kirchenbuchamt zusammen mit Anke Dellin viele Informationen aus Tönning, Garding und den kleineren Kirchspielen gesammelt und ausgewertet.

Gardings Bürgermeisterin Andrea Kummerscheidt nutzte die Veranstaltung für einen ersten Besuch beim HLE. Sie bezeichnete die rund 550 Mitglieder des Vereins als Bewahrer von Kultur und Tradition der Landschaft, die sich jedoch auch zu Themen der Gegenwart, wie Windenergie und Biogas, zu Wort meldeten. „Die Stadt wird sie bei ihrer wertvollen Arbeit gerne unterstützen.“ Zukunft braucht Herkunft“, sagte Amtsvorsteher Christian Marwig in einem Grußwort. Bereits damals und durch das preußische Schulwesen seien viele Talente „ins richtige Fahrwasser“ gebracht worden. Die beiden reichhaltig illustrierten Bücher können über den Heimatbund und in bestimmten Verkaufsstellen bezogen werden. *bdk*



Johann-Albrecht Janzen, Andrea Kummerscheidt, Sönlich Volquardsen und Hans Meeder (v. l.) mit den neuen Büchern. *bdk*